

Ein Brandgräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Schönebeck (Elbe)

Von Rudolf L a s e r, Berlin

Mit 11 Textabbildungen

Der zu Beginn des Jahres 1944 auf den „Sandstücken“, Mbl. 3936 (2168) O 18,0–18,4; S 7,4–8,0 cm, etwa 1 km östlich vom Ort, kaum 100 m südwestlich der längs des Hochwasserschutzdammes führenden Straße Barby-Schönebeck, im Bereich des ehemaligen Junkers-Flugzeugwerkes bei Tiefbauarbeiten angeschnittene und wohl im wesentlichen zerstörte spätkaiserzeitliche Friedhof (O t t o, 1949, 143; S c h m i d t, 1953, 281, Abb. 1) erstreckt sich über eine Fläche, die mit 100×150 m nicht zu groß veranschlagt sein dürfte (Abb. 1). Diluviale, ziemlich homogen geschichtete Sande und Kiese bestimmen das beinahe ebene Gelände, dessen Humusdecke zwischen 0,15 und 0,25 m stark ist.

Aus Gründen militärischer Geheimhaltung war es dem damaligen Museumsleiter und verdienten Fundpfleger Wolfgang W a n c k e l, Schönebeck¹⁾, seiner Zeit verwehrt, die Fundstelle zu betreten. Die Urnen wurden von Bauarbeitern geborgen, die meist nur die intakten Gefäße, stets ohne Angabe der näheren Fundumstände, ablieferten, was uns zu der Folgerung berechtigt, daß die Zahl der zerstörten oder nicht erkannten Bestattungen ein mehrfaches der auf uns gekommenen betragen dürfte.²⁾ Häufig zu beobachtende, vom Pflug herrührende Randbeschädigungen lassen darauf schließen, daß die mittlere Fundtiefe kaum unter 0,30 bis 0,40 m lag.

Das von B. S c h m i d t publizierte, nur etwa 0,5 km westlich gelegene Reihen-
gräberfeld des 6. Jahrhunderts hat mit den zur Besprechung stehenden Brand-
bestattungen keinen nachweislichen Zusammenhang.

Grab 1: Schalenurne 1506

Rand gelippt, ausladend. Hals-Schulter; 3 flache horizontale Riefen. Bau-
chung; 4 niedrige Knubben. Unterteil schwach gewölbt. Schmutzig-braungrau.
H. = 15,0, M. = 21,0, gr. Dm. = 24,0, B. = 6,5 cm.

Leichenbrand (wohl matur), reichlich. 2 Stück Harz.

Grab 2: Schalenurne 1507

Rand abgepflügt. Hals-Schulter eingeschwungen. Umbruch markant. Boden

¹⁾ Für die freundliche Unterstützung schulde ich besonders Herrn Museumsleiter Fritz Heiber und Frau Margarete Müller, Kreismuseum Schönebeck, sowie Herrn Wolfgang W a n c k e l, Schönebeck, Dank.

²⁾ Sämtliche Funde werden im Kreismuseum Schönebeck (Inv.Nr. 1506–1570, 1573–76, 2026–29 und 2036) aufbewahrt.

groß. Unverziert. Nachlässig gearbeitet. Schmutzigbraun, graufleckig.
 erh. H. = 9,0, gr. D. = 17,0, B. = 8,0 cm.
 Leichenbrandreste (inf. I).

Grab 3: Schalenurne 1508

Klein. Rand abgepflügt. Hals steil, abgesetzt. Schulter; 2 Horiz.riefen. Umbruch markant. Unterteil etwas eingezogen. Bräunlichgrau.
 erh. H. = 10,0, gr. D. = 17,0, B. = 5,5 cm.

Leichenbrand (Inf. I). Kammreste, Pfeilspitze aus dünnem Bronzeblech, Hohltülle aus umgebördeltem Randblech (Votiv), erh. L. = 4,9, Br. = 2,1 cm, Bronzeknopf mit Henkelöse; deformiert = 2,6 × 3,0 cm, rechtes proximales Tibiaende vom Schwein.

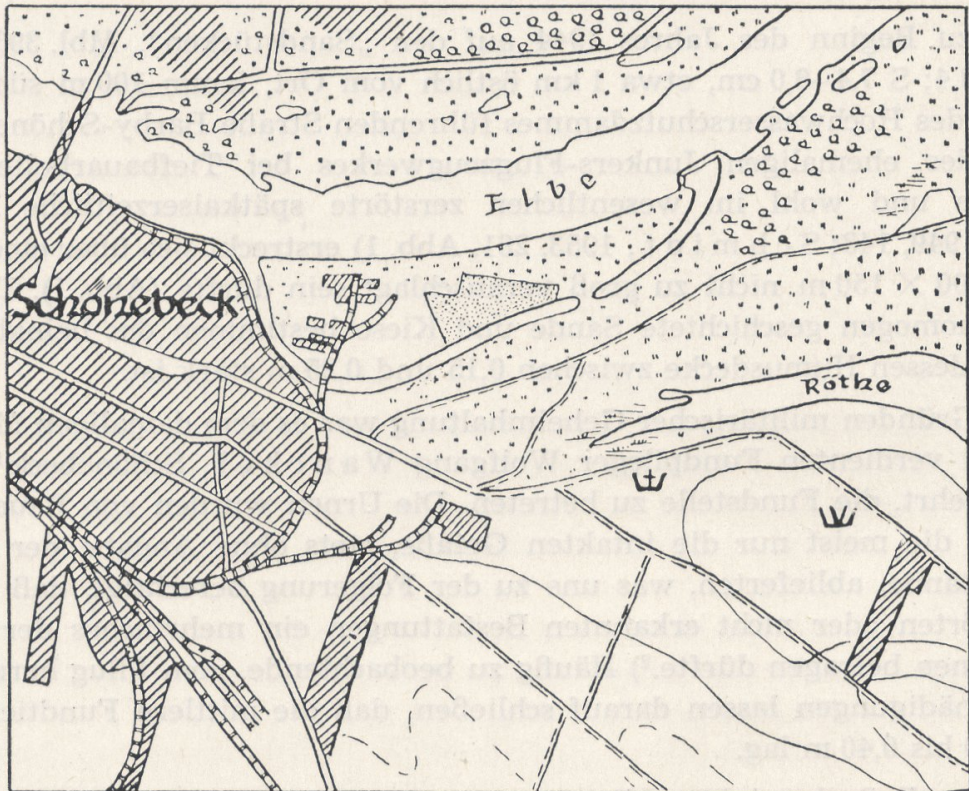


Abb. 1. Lageplan der Gräberfelder.
 1:25 000 (nach Schmidt, 1953)

Grab 4: Schalenurne 1509

Ungegliedert. Randlippe. Wandung S-förmig geschwungen. Bauchung weich. D'graubraun, fleckig.

H = 11,5, M. = 18,5, gr. D. = 19,5, B. = 7,0 cm.

Leichenbrand (inf.). Kammreste mit Eisenniete, Bronzeblechpfeilspitze (Votiv), Hohltülle; Rand beschädigt.

erh. L. = 6,9, gr. Br. = 2,0 cm, Tüllen-D. = 0,7 cm, kleines Votivmesser aus Bronzeblech, Ränder zu einer Griffangel umgebördelt; Spitze abgebrochen, L. = 9,4, Br. = 1,8 cm.

Grab 5: Schalenurne 1510

Ungegliedert. Wandung S-förmig geschwungen. Randlippe ausladend. Bauchung; 2 Horiz.riefen. Boden schwach gedellt. Rötlich-graubraun, d'graufleckig.

- H. = 13,0, M. = 21,0, gr. D. = 22,0, B. = 9,5 cm.
Leichenbrand (matur).
- Grab 6: Spättrömischer Topf 1511
Nachlässig gearbeitet, uneben. Oberfläche rau. Unverziert. Schmutzig-h'rötlichbraun.
H. = 15,0, M. = 19,0, gr. D. = 22,0, B. = 8,5 cm — leer.
- Grab 7: Spättrömischer Topf 1512
Oberfläche glatt. Boden leicht eingezogen. Unverziert. Rötlichbraun, grau-fleckig.
H. = 14,0, M. = 20,5, gr. D. = 21,5, B. = 9,5 cm.
Leichenbrand (matur).
- Grab 8: Schalenurne 1513
Rand gelippt, ausladend. Schulter konisch. Bauchung weich; 4 Horiz.riefen. Boden groß. Rötlichbraun, versintert.
H. = 13,5, M. = 20,5, gr. Dm. = 22,0, B. = 11,5 cm.
Leichenbrand (inf.). 1 kleines Harzklümpchen, Bruchstück einer scheibenförmigen Knochenperle, St. = 0,8 cm.
- Grab 9: Schalenurne 1514
Randlippe. Hals steil, durch Horiz.furche abgesetzt. Schulter-Bauchung; Horiz.furche, 2 flache waagerechte Riefen, 3 nasenförmige Knubben in Umbruchhöhe. Unterteil niedrig. Bräunlichgrau.
H. = 13,5, M. = 20,5, gr. D. = 23,5, B. = 10,0 cm.
Leichenbrand (inf.). 1 kleines Harzstück.
- Grab 10: Schalenurne 1515
Hals trichterförmig. Schulter schmal; 5 Gruppen je 3 nebeneinanderliegender Dellen. Bauchung; kurze Schrägkanneluren. D'braungrau, h'braunrot gefleckt.
H. = 11,0, M. = 19,5, gr. D. = 20,5, B. = 8,0 cm.
Leichenbrandreste (matur).
- Grab 11: Kleiner Kumpf 1516
Extrem klein (Spielzeuggefäß?). Rand eingezogen. Schulter konisch. Umbug hoch. Boden relativ groß. Schmutzig-h'braungrau. Beigefäß?
H. = 4,5, M. = 5,0, gr. D. = 6,0, B. = 4,5 — leer.
- Grab 12: Schalenurne 1517
Nachlässig gearbeitet. Ungegliedert. Rand ausladend. Hals-Schulter eingeschwungen. Bauchung weich. Boden gedellt. Unverziert. Schmutzig-bräunlichgrau. Oberfläche mit Formholzspuren.
H. = 13,0, M. = 19,5, gr. D. = 21,0, B. = 9,0 cm.
Leichenbrand (matur). 1 großes Stück Harz 3,6 × 4,0 × 1,5 cm, proximales Bruchstück einer linken Ulna vom Huhn.
- Grab 13: Schalenurne 1518
Randlippe. Hals ausladend, abgesetzt. Schulter unbetont. Bauchung; 2 seichte Horiz.riefen. Schmutzigbraun.
H. = 10,5, M. = 18,0, gr. D. = 19,0, B. = 8,0 cm.
Leichenbrandreste (matur).
- Grab 14. Weitmündiger Napf 1519
Nachlässig gearbeitet. Ungleichmäßig hoch. Wandung trichterförmig, uneben. Unverziert. Schmutzig-graubraun.
H. = 15,0, M. = 23,0, B. = 9,5 cm.
Leichenbrandreste.
- Grab 15: Engmündiger Topf 1520
Ungegliedert. Hals kurz, steil. Boden groß. Schmutzig-braun. Unverziert.
H. = 12,5, M. = 9,5, gr. D. = 17,0, B. = 7,0 cm.
Leichenbrand (matur). 2 Stück Harz.

- Grab 16: Schalenurne 1521
Klein. Ungegliedert. Rand gelippt. Bauchung markant. Boden groß. Unverziert. Schmutzig-graubraun.
H. = 9,5, M. = 15,0, gr. D. = 17,5, B. = 8,0 cm — leer.
- Grab 17: Spätromischer Topf 1522
Niedrig. Unverziert. Schmutzig-graubraun.
H. = 8,0, M. = 14,0, gr. D. = 14,5, B. = 7,0 cm — leer.
- Grab 18: Schalenurne 1523
Ungegliedert. Rand ausladend. Bauchung weich. Unterteil leicht eingezogen. Bräunlichgrau. Unverziert.
H. = 11,5, M. = 17,0, gr. D. etwa 18,5, B. etwa 7,0 cm.
Leichenbrand — Gefäß im Museum Schönebeck verschollen.
- Grab 19: Schalenurne 1524
Klein. Rand abgestrichen. Hals eingeschwungen. Bauchung weich. Unterteil gewölbt. Unverziert. Schmutzig-graubraun.
H. = 9,0, M. = 13,5, gr. D. = 15,5, B. = 6,0 cm.
Leichenbrand (inf. I).
- Grab 20: Schalenurne 1525
Klein. Randleppe. Hals trichterförmig. Schulter gewölbt; 2 nachlässig eingerissene, tiefe Horiz.furchen. Umbruch. D'grau-rötlichbraun.
H. = 10,0, M. = 13,5, gr. D. = 16,0, B. = 8,5 cm.
Leichenbrand (matur).
- Grab 21: Spätromischer Topf 1526
Rand kräftig eingezogen, glatt. In Höhe der größten Weite 3 warzenförmige Knubben, darunter 3 Felder mit je 7, 8 und 9 senkrechten Reihen Finger-nagelkerben. Schmutzigbraun, graufleckig.
H. = 18,0, M. = 17,0, gr. D. = 22,0, B. = 11,0 cm.
Leichenbrandreste.
- Grab 22: Schalenurne 1527
Rand ausladend, gelippt. Schulter-Bauchung. Umbruch markant. Boden groß. Unverziert. D'graubraun.
H. = 10,5, M. = 15,0, gr. D. = 16,0, B. = 8,0 cm.
Leichenbrandreste.
- Grab 23: Spätromischer Topf 1528
Rand kräftig eingezogen. Unterteil mit unregelmäßiger, tiefer Strichrauhung. Bauchung; 2 nebeneinanderliegende Flicklöcher. H'rötlichbraun, d'grau.
H. = 16,0, M. = 19,0, gr. D. = 22,0, B. = 12,5 cm.
Leichenbrand (matur).
- Grab 24: Schalenurne 1529
Ungegliedert. Wandung S-förmig. Rand gelippt, schwach ausladend. Schmutzig-braungrau.
H. = 14,5, M. = 15,0, gr. D. = 18,5, B. = 7,5 cm.
Leichenbrand (inf.). Kammreste, Fragmente eines Knochenarmringes.
- Grab 25: Schalenurne 1530
Rand leicht ausladend. Hals schwach konisch. Schulter gewölbt. Umbruch. Unterteil gewölbt. Boden gedellt. Unverziert. Bräunlichgrau.
H. = 11,0, M. = 16,5, gr. D. = 19,0, B. = 6,5 cm.
Leichenbrandreste (inf.). Bearbeiteter Röhrenknochen, Querschnitt quadratisch $0,7 \times 0,7$ cm, deformiert, L. = 8,2 cm.
- Grab 26: Weitmündiger Napf 1531
Oberteil schwach gewölbt. Unverziert. Rötlichbraungrau.
H. = 8,0, M. = 14,5, B. = 6,0 cm.
Leichenbrandreste (inf. I).

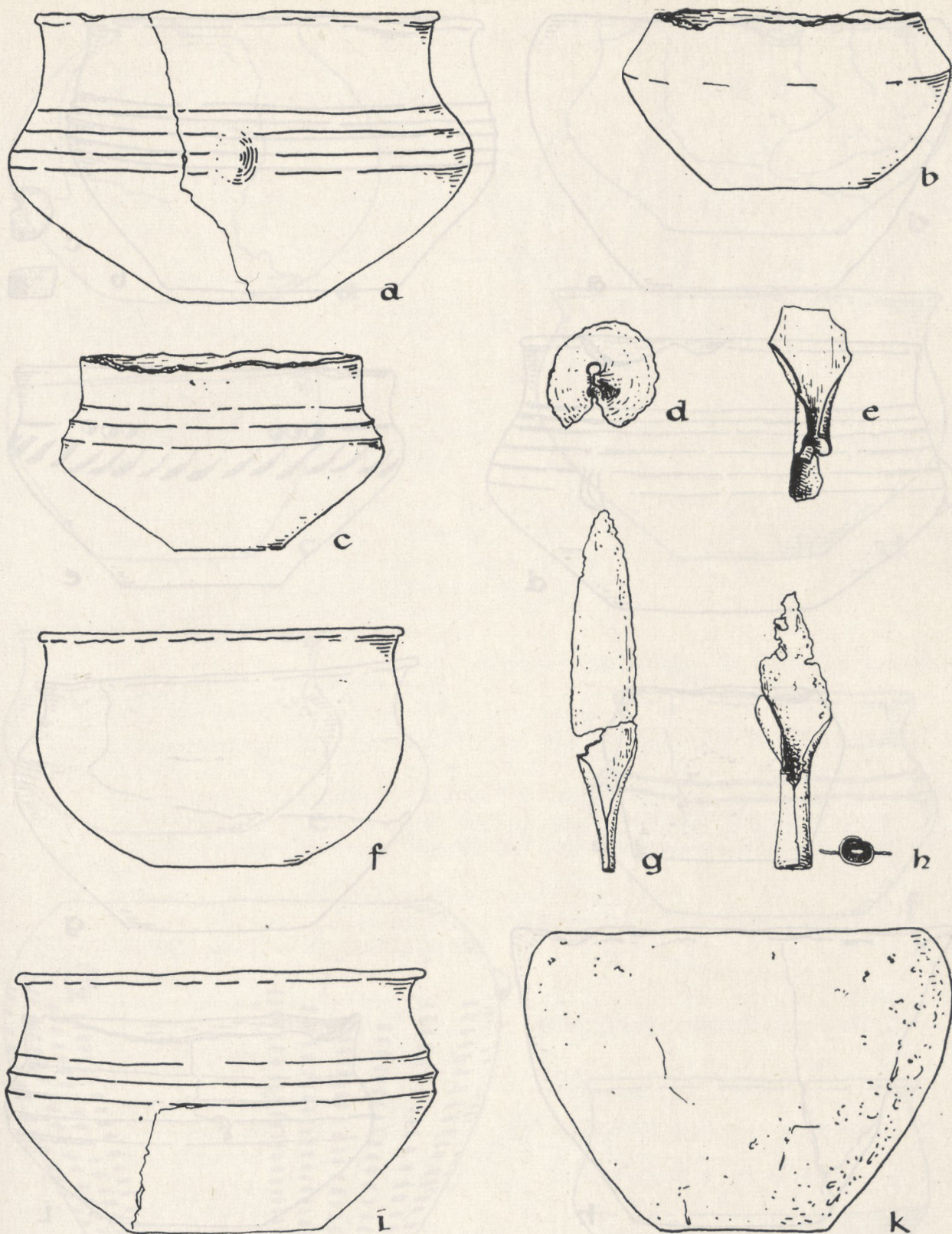


Abb. 2. Schönebeck. a: Grab 1; b: Grab 2; c, d, e: Grab 3; f, g, h: Grab 4; i: Grab 5; k: Grab 6; Keramik stets 1:4; Beigaben 1:2; wenn nicht anders vermerkt

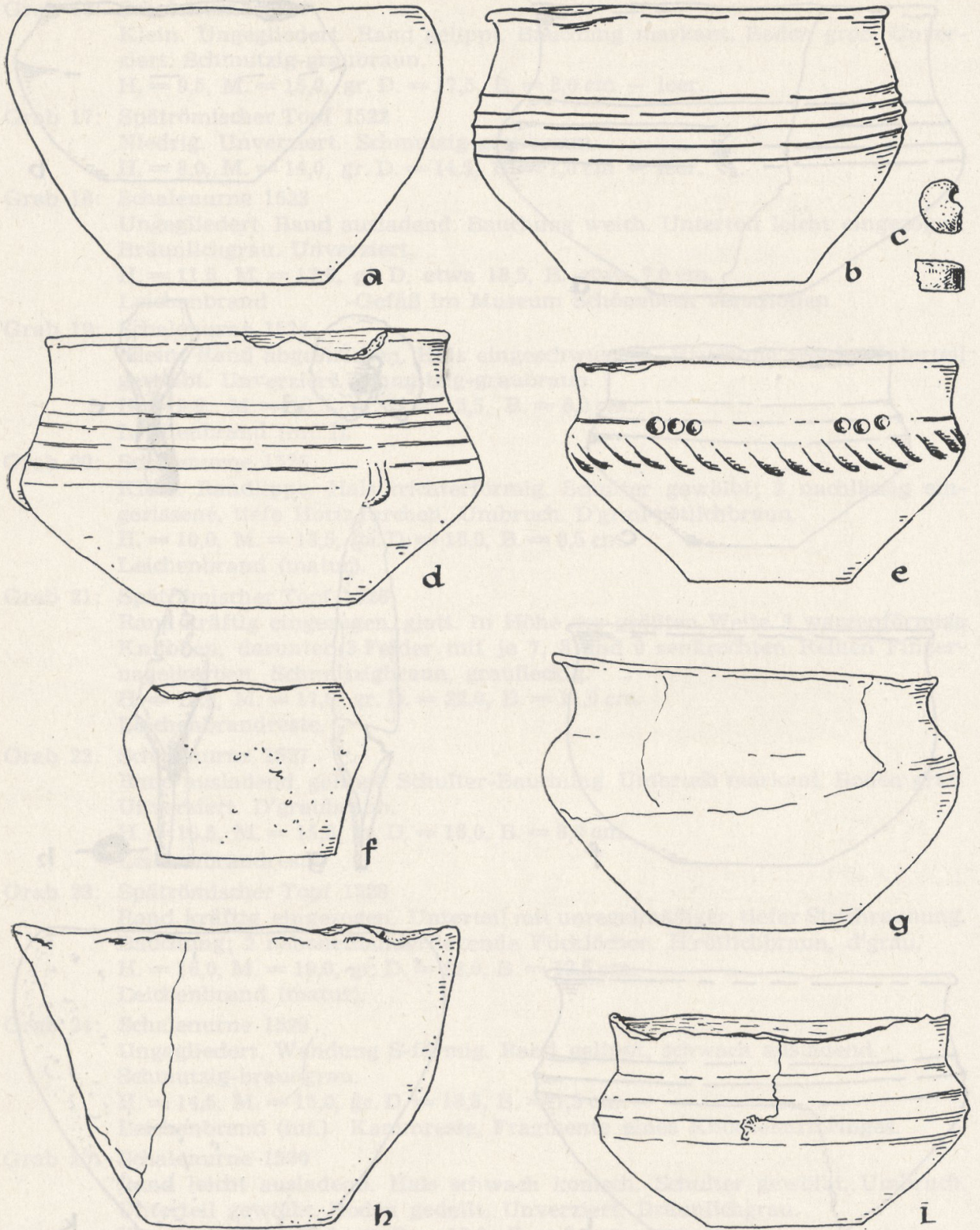


Abb. 3. Schönebeck. a: Grab 7; b, c: Grab 8; d: Grab 9; e: Grab 10; f: Grab 11
(M = 1:2); g: Grab 12; h: Grab 14; i: Grab 13

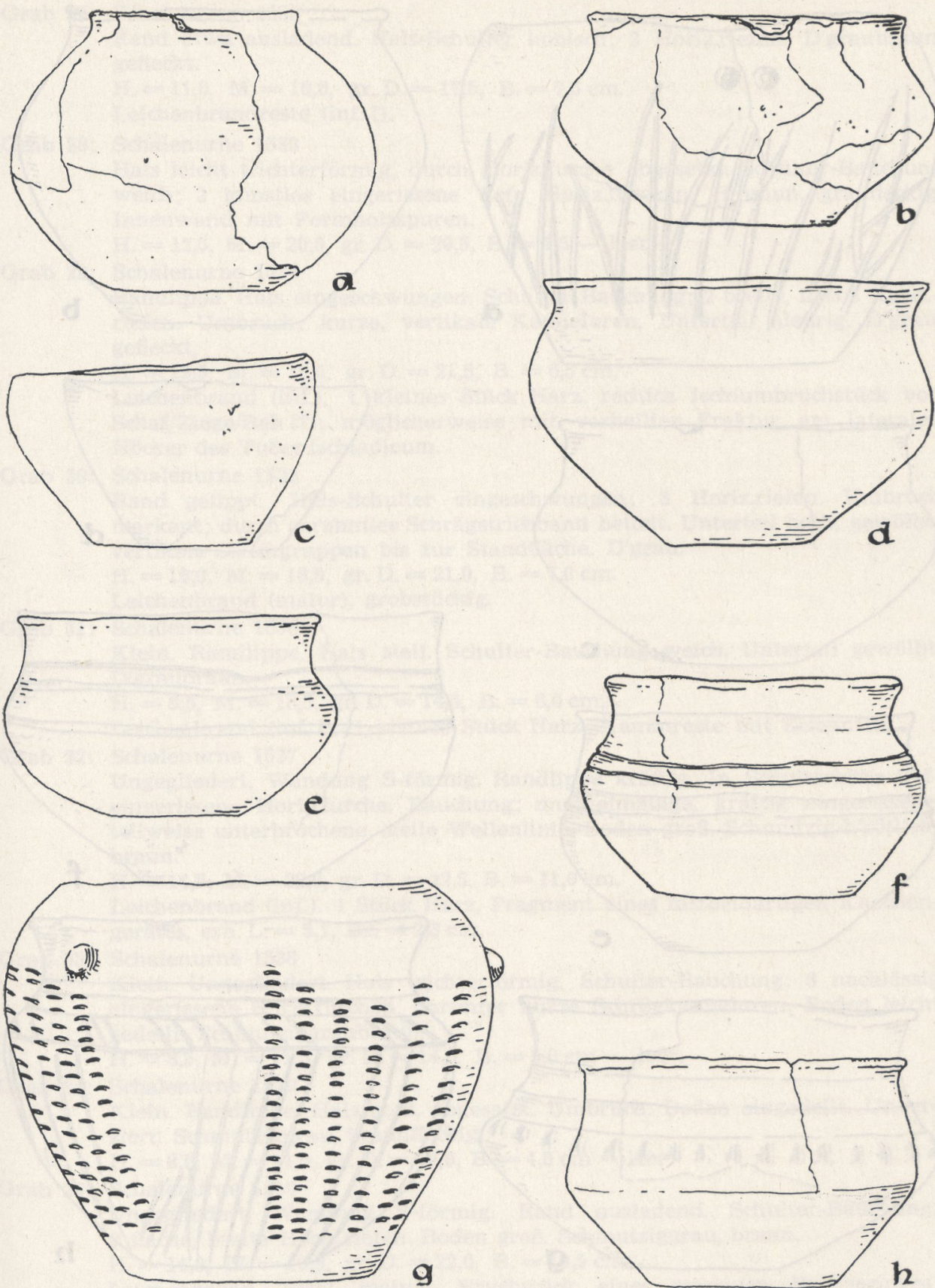


Abb. 4. Schönebeck. a: Grab 15; b: Grab 16; c: Grab 17; d: Grab 18; e: Grab 19;
f: Grab 20; g: Grab 21; h: Grab 22

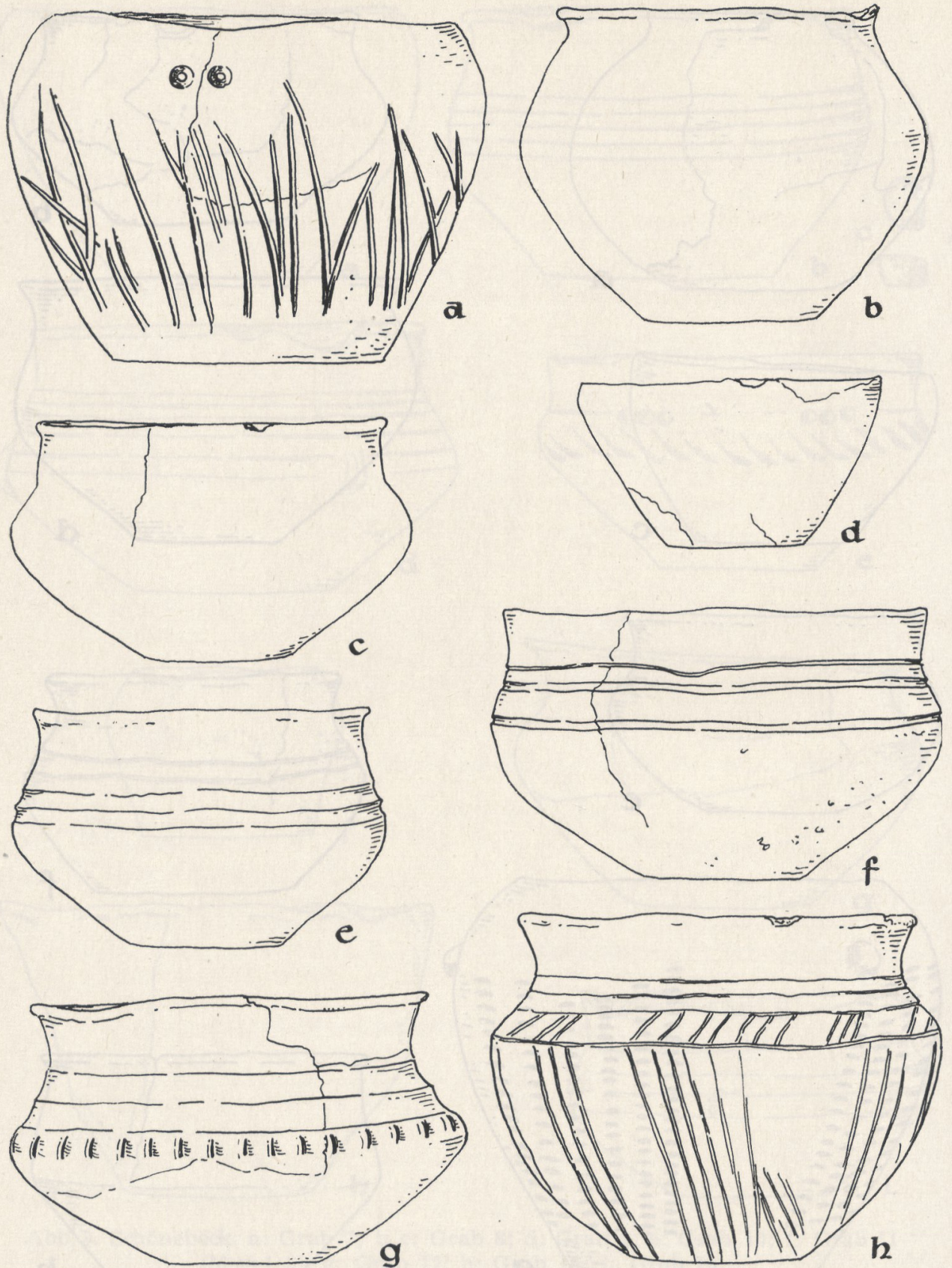


Abb. 5. Schönebeck. a: Grab 23; b: Grab 24; c: Grab 25; d: Grab 26; e: Grab 27;
f: Grab 28; g: Grab 29; h: Grab 30

- Grab 27: Schalenurne 1532
Rand etwa ausladend. Hals-Schulter konisch; 2 Horiz.riefen. D'graubraun, gefleckt.
H. = 11,0, M. = 16,0, gr. D. = 17,5, B. = 7,5 cm.
Leichenbrandreste (inf. I).
- Grab 28: Schalenurne 1533
Hals leicht trichterförmig, durch Horiz.furche abgesetzt. Schulter-Bauchung weich; 2 kunstlos eingerissene tiefe Horiz.furchen. H'braun, graufleckig. Innenwand mit Formholzspuren.
H. = 12,5, M. = 20,0, gr. D. = 20,5, B. = 7,5 - leer.
- Grab 29: Schalenurne 1534
Randlippe. Hals eingeschwungen. Schulter-Bauchung; 2 breite, flache Horiz.riefen. Umbruch; kurze, vertikale Kanneluren. Unterteil niedrig. D'grau, gefleckt.
H. = 12,5, M. = 19,0, gr. D. = 21,5, B. = 6,5 cm.
Leichenbrand (inf.). 1 kleines Stück Harz, rechtes Ischiumberuchstück von Schaf/Ziege/Reh (?); möglicherweise mit verheilte Fraktur am lateralen Höcker des Tuber ischiadicum.
- Grab 30: Schalenurne 1535
Rand gelippt. Hals-Schulter eingeschwungen; 3 Horiz.riefen. Umbruch markant; durch gerahmtes Schrägstrichband betont. Unterteil hoch, gewölbt; vertikale Strichgruppen bis zur Standfläche. D'grau.
H. = 16,0, M. = 18,5, gr. D. = 21,0, B. = 7,0 cm.
Leichenbrand (matur), grobstückig.
- Grab 31: Schalenurne 1536
Klein. Randlippe. Hals steil. Schulter-Bauchung weich. Unterteil gewölbt. D'graubraun.
H. = 8,5, M. = 13,5, gr. D. = 14,5, B. = 6,0 cm.
Leichenbrand (inf. I). 1 kleines Stück Harz, Kammreste mit Eisenniete.
- Grab 32: Schalenurne 1537
Ungegliedert, Wandung S-förmig. Randlippe kräftig. In Schulterhöhe tief-eingerissene Horiz.furche. Bauchung; unregelmäßige, kräftig eingerissene, teilweise unterbrochene, steile Wellenlinie. Boden groß. Schmutzig-h'rötlich-braun.
H. = 14,5, M. = 22,0, gr. D. = 22,5, B. = 11,0 cm.
Leichenbrand (inf.). 1 Stück Harz, Fragment eines falzbeinartigen Knochen-gerätes, erh. L. = 5,1, Br. = 2,3 cm.
- Grab 33: Schalenurne 1538
Klein. Ungegliedert. Hals trichterförmig. Schulter-Bauchung; 3 nachlässig eingerissene Horiz.furchen, darunter kurze Schrägkanneluren. Boden leicht gedellt. Schmutziggraubraun.
H. = 8,5, M. = 12,5, gr. D. = 14,0, B. = 5,0 cm - leer.
- Grab 34: Schalenurne 1539
Klein. Randlippe. Hals steil, abgesetzt. Umbruch. Boden eingedellt. Unverziert. Schmutziggrau, braunfleckig.
H. = 8,5, M. = 11,0, gr. D. = 12,0, B. = 4,5 cm - leer.
- Grab 35: Schalenurne 1540
Ungegliedert, Wandung S-förmig. Rand ausladend. Schulter-Bauchung; 3 flache, breite Horiz.riefen. Boden groß. Schmutziggrau, braun.
H. = 14,0, M. = 19,5, gr. D. = 22,0, B. = 10,5 cm.
Leichenbrand (wohl matur). Bruchstück eines massiven Bronzeringes; Querschnitt = 0,65 cm, erh. L. = 4,1 cm.
- Grab 36: Spät Römisches Topf 1541
Innenwand lippenförmig verdickt. Wandung uneben, geraut. Unverziert.

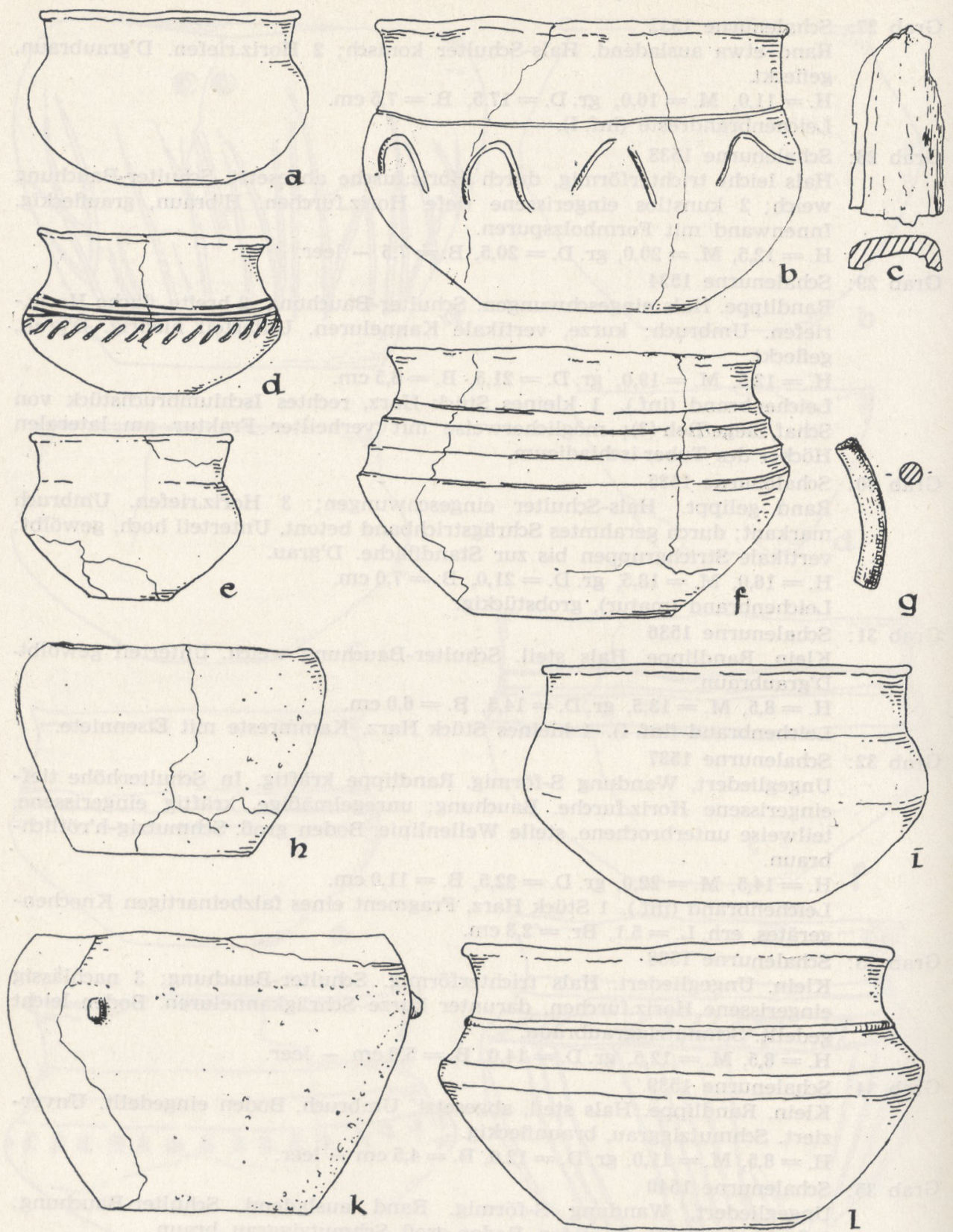


Abb. 6. Schönebeck. a: Grab 31; b, c: Grab 32; d: Grab 33; e: Grab 34; f, g: Grab 35;
h: Grab 36; i: Grab 37; k: Grab 38; l: Grab 39

Rötlichbraun, d'grau.

H. = 10,5, M. = 14,5, gr. D. = 15,5, B. = 8,5 cm — leer.

Grab 37: Schalenurne 1542

Randlippe schmal, nach innen abgestrichen. Hals konisch, abgesetzt. Schulter gewölbt. Umbruch. Unterteil gewölbt. Boden eingezogen. Graubraun.

H. = 12,5, M. = 19,5, gr. D. = 21,0, B. = 9,0 cm.

Leichenbrand (matur). 2 kleine Stück Harz, zerschmolzener, aquamarin-farbener Glasfluß (Perle?).

Grab 38: Spätromischer Topf 1543

Rand geglättet. 3 warzenförmige Knubben in Höhe der größten Weite. Unterteil Schlickrauhung. Boden leicht gedellt. Rötlichbraun-grau.

H. = 14,5, M. = 19,0, gr. D. = 21,0, B. = 10,5 cm.

Leichenbrand (matur). 1 kleines Stück Harz.

Grab 39: Schalenurne 1544

Randlippe. Hals eingeschwungen, durch Horiz.wulst abgesetzt. Umbruch markant, fazettiert. Unterteil leicht gewölbt. Schmutziggrau, braungefleckt.

H. = 14,5, M. = 23,0, gr. D. = 25,5, B. = 11,0 cm.

Leichenbrand, 2 Individuen (matur + infans I). 3 kleine Stücke Harz, deformiertes Bronzeblechfragment.

Grab 40: Schalenurne 1545

Ungegliedert, Wandung S-förmig. Hals ausladend, gelippt. Schulter-Bauchung; 4 nachlässig angeordnete Horiz.furchen. Boden leicht gedellt. Schmutziggraubraun.

H. = 14,0, M. = 21,0, gr. D. = 23,5, B. = 9,0 cm.

Leichenbrand (wohl matur). 1 Stück Harz, Kammreste mit Eisenniete.

Grab 41: Schalenurne 1546

Randlippe. Hals konisch. Schulter-Bauchung gewölbt; 2 waagerechte Doppelfurchen. Schmutziggrau.

H. = 13,5, M. = 21,5, gr. D. = 23,5, B. = 9,0 cm — leer.

Grab 42: Schalenurne 1547

Ungegliedert. Hals-Schulter eingeschwungen. Umbruch. Unterteil gewölbt. Unverziert. H'rötlichbraun.

H. = 12,0, M. = 18,0, gr. D. = 21,5, B. = 7,5 cm.

Leichenbrandreste.

Grab 43: Spätromischer Topf 1548

Weitmündig. Boden eingezogen. Unverziert. Ockerbraun, graufleckig.

H. = 15,0, M. = 23,5, gr. D. = 25,0, B. = 10,0 cm.

Leichenbrand (matur).

Grab 44: Schalenurne 1549

Unterteil. Bauchung weich. Unverziert. Schmutziggrau.

Erh. H. = 12,0, gr. D. = 23,5, B. = 10,0 cm.

Leichenbrandreste (inf.).

Grab 45: Spätromischer Topf 1550

Weitmündig. 3 vertikale, leistenförmige Knubben in Höhe der größten Weite. Unverziert. Ockerbraun, graufleckig.

H. = 14,0, M. = 22,5, gr. D. = 23,5, B. = 10,0 cm.

Leichenbrand (matur).

Grab 46: Schalenurne 1551

Extrem groß. Oberteil abgepflügt. Hals-Schulter konisch; 3 vertikale Knubben. Umbruch markant. Boden kräftig gedellt. Schmutziggrau, h'braunfleckig.

Erh. H. = 20,0, gr. D. = 36,0, B. = 13,0 cm.

Leichenbrand (inf.). 1 kleines Stück Harz, Kammreste mit Eisenniete.

Grab 47: Schalenurne 1552

Rand gelippt. Hals eingeschwungen. Schulter unbetont. Umbruch hoch.

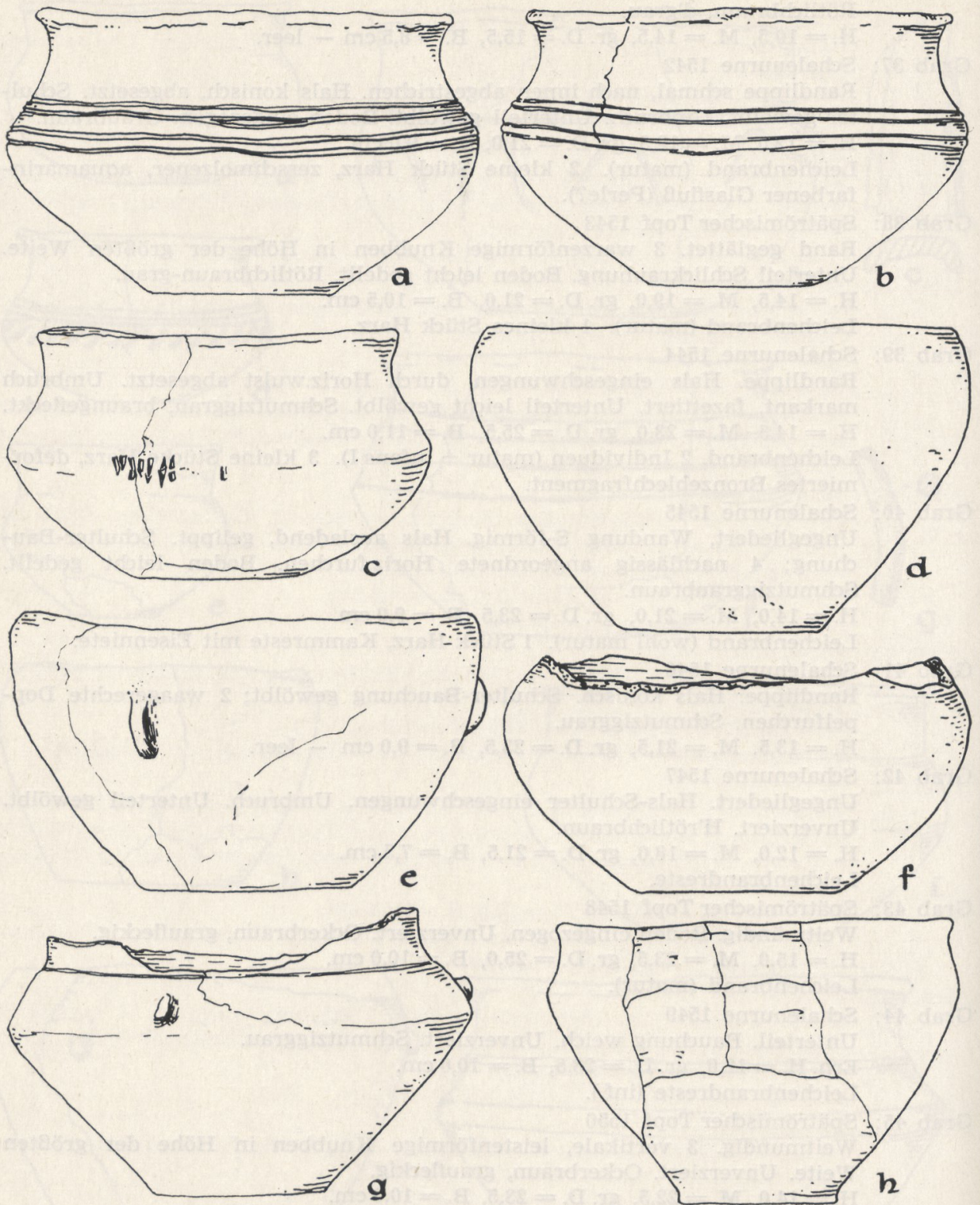


Abb. 7. Schönebeck. a: Grab 40; b: Grab 41; c: Grab 42; d: Grab 43; e: Grab 45;
f: Grab 44; g: Grab 46; (M = 1:6); h: Grab 47

- Unterteil gewölbt. Standfläche fußartig abgesetzt. Unverziert. H'braungrau.
H. = 14,0, M. = 20,0, gr. D. = 20,5, B. = 8,0 cm — leer.
- Grab 48: Spät Römisches Topf 1553
Halszone glatt. Bauch und Unterteil geraut. Boden abgesetzt, eingezogen.
Unverziert. Rötlichbraun, d'grau-fleckig.
H. = 11,5, M. = 13,5, gr. D. = 16,5, B. = 10,0 cm.
Leichenbrand (inf. I). Kammrest.
- Grab 49: Spät Römisches Topf 1554
Niedrig. Weitmundig. Wandung glatt. Boden groß, gedellt. H'rötlichbraun,
d'graufleckig.
H. = 10,5, M. = 14,5, gr. D. = 16,5, B. = 10,5 cm.
Leichenbrandreste (inf.).
- Grab 50: Schalenurne 1555
Klein. Rand ausladend. Hals schwach trichterförmig. Schulter-Bauchung
durch 3 flache Horiz.riefen fazettiert. D'graubraun.
H. = 9,5, M. = 15,5, gr. D. = 17,0, B. = 6,0 cm.
Leichenbrand (inf. I).
- Grab 51: Schalenurne 1556
Doppelkonisch. Randlippe kräftig. Hals-Schulter; 3-zeiliges Furchenband.
Umbruch scharf; 2 Horiz.furchen. Unterteil gewölbt. D'grau-braunfleckig.
H. = 14,5, M. = 18,0, gr. D. = 22,0, B. = 10,0 cm.
Leichenbrand (matur). 2 Stück Harz, Kammreste mit Eisenniete.
- Grab 52: Schalenurne 1557
Ungegliedert. Hals schwach trichterförmig. Bauchung weich. Unterteil ge-
wölbt. Boden groß. Unverziert. D'graubraun.
H. = 10,0, M. = 14,0, gr. D. = 16,5, B. = 7,5 cm.
Leichenbrandreste (inf. I).
- Grab 53: Schalenurne 1558
Randlippe. Hals etwas eingeschwungen. Schulter gewölbt. Bauchung weich.
Unverziert. Schmutziggraubraun, graugefleckt.
H. = 15,5, M. = 20,5, gr. D. = 22,5, B. = 9,0 cm — leer.
- Grab 54: Schalenurne 1559
Randlippe. Hals-Schulter eingeschwungen. Bauchung fazettiert. Unverziert.
Schmutziggrau.
H. = 14,0, M. = 21,0, gr. D. = 21,5, B. = 9,5 cm.
- Grab 55: Schalenurne 1560
Rand gelippt, abgestrichen, ausladend. Schulter-Bauchung weich. Unverziert.
D'grau, braunfleckig.
H. = 18,0, M. = 22,5, gr. D. = 25,0, B. = 9,5 cm.
Leichenbrand (inf./juv.). 1 Stück Harz, Kammrest, Randscherbe eines kleinen
scheibengedrehten Gefäßes; h'grau; hart, M. = 7,5, erh. H. = 1,0 cm (4. Jhd.?).
- Grab 56: Weitmündiger Topf 1561
Ungegliedert. Randlippe, nach innen abgeschrägt (Profil untergriffig). Schu-
lter-Bauchung; 3 Knubben. Schmutziggraubraun.
H. = 15,5, M. = 24,5, gr. D. = 26,5, B. = 10,0 cm.
Leichenbrand (matur).
- Grab 57: Schalenurne 1562
Nachahmung eines Drehscheibengefäßes. Rand trichterförmig, nach innen
abgeschrägt. Hals konisch, durch flache Horiz.wulst abgesetzt. Bauchung
fazettiert. Niedriger Standfuß (Standring). D'grau, braunfleckig.
H. = 15,0, M. = 23,0, gr. D. = 25,5, B. = 13,0 cm.
Leichenbrand (matur), reichlich.
- Grab 58: Schalenurne 1563
Rand gelippt. Hals steil. Schulter-Bauchung weich. Boden gedellt. Unver-
ziert. Schmutziggraubraun.

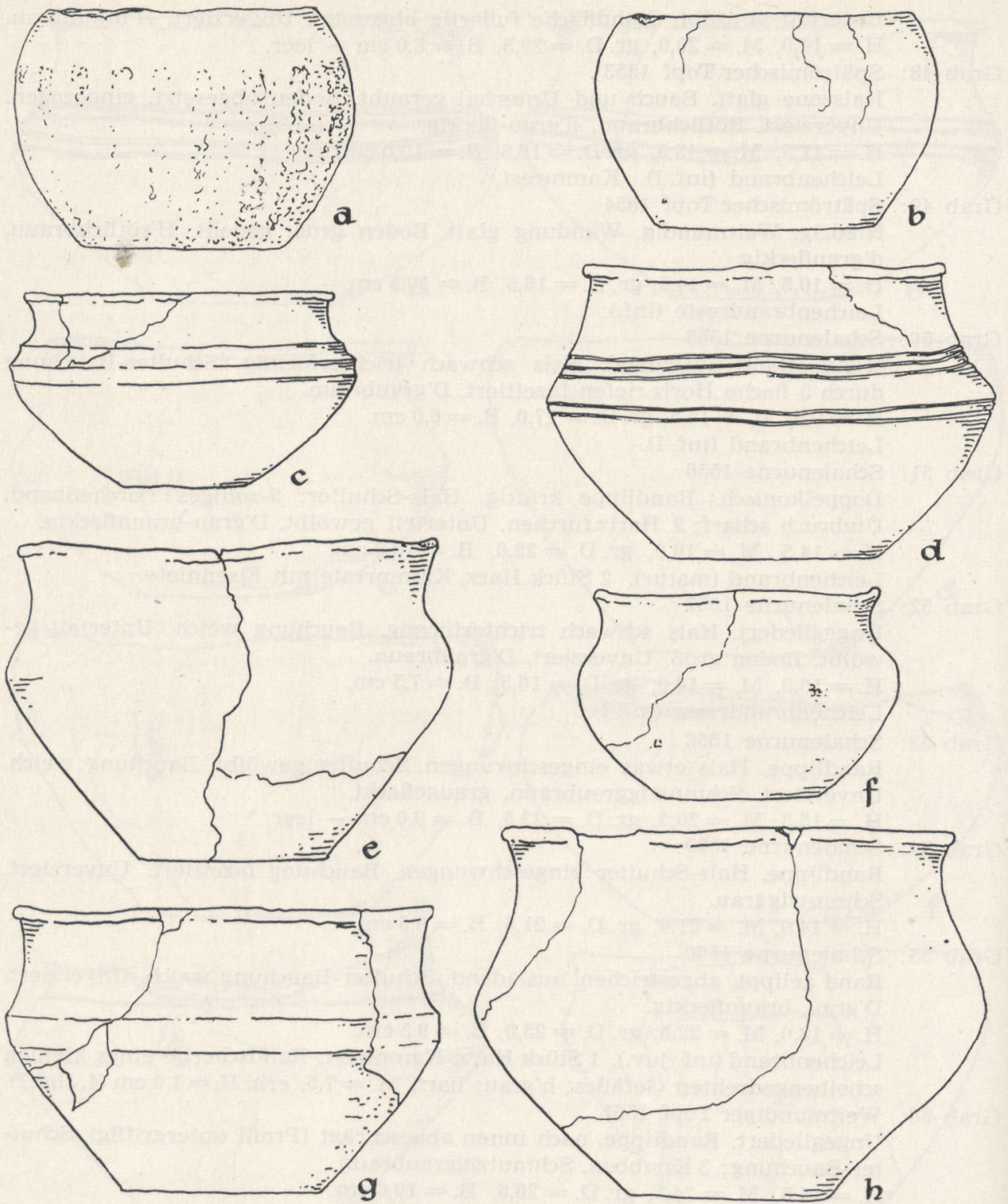


Abb. 8. Schönebeck. a: Grab 48; b: Grab 49; c: Grab 50; d: Grab 51; e: Grab 53;
f: Grab 52; g: Grab 54; h: Grab 55

H. = 15,0, M. = 23,5, gr. D. = 25,5, B. = 9,5 cm.
Leichenbrand (matur).

Grab 59: Schalenurne 1564

Randlippe. Hals kurz, trichterförmig. Schulter hoch, gewölbt. Umbruch. Unterteil gewölbt. Boden schwach gedellt. D'grau, schmutzigbraun.
H. = 16,5, M. = 19,5, gr. D. = 22,5, B. = 12,0 cm.
Leichenbrand (matur).

Grab 60: Schalenurne 1565

Ungegliedert. Rand gelippt, etwas ausladend. Schulter hoch, Bauchung tief, weich. Unterteil gewölbt. Braungrau, d'graufleckig.
H. = 15,5, M. = 20,5, gr. D. = 24,5, B. = 10,0 cm.
Leichenbrand (inf.). Kammreste mit Bronzeniete.

Grab 61: Schalenurne 1566

Bruchstücke. Randlippe nach innen abgeschrägt. Hals schwach trichterförmig. Schulter gewölbt; 3 Horiz.riefen, 1 Gruppe mit je 3 senkrechten Riefen. D'grau.
Erh. H. = 14,0, M etwa 23,0, gr. D. etwa 25,0 – leer.

Grab 62: Spät römischer Topf 1567

Bruchstücke. Schmutzigbraun.
Erh. H. = 8,5 cm – leer.

Grab 63: Spät römischer Topf 1568

Gefäßunterteil. Boden gedellt. D'braungrau.
Erh. H. = 10,5, B. = 11,0 cm – leer.

Grab 64: Spät römischer Topf 1569

Gefäßunterteil. Dickwandig. Schmutziggrau, braunfleckig.
Erh. H. = 6,5, B. = 9,5 cm – leer.

Grab 65: Schalenurne 1570

Hals abgepflügt. Ungegliedert. Schulter unbetont. Bauchung weich. Unterteil gewölbt. Boden schwach eingedellt. Schmutzigbraun.
Erh. H. = 9,0, gr. D. etwa 16,0, B. = 7,0 cm.
Leichenbrand (inf. I).

Grab 66: Schalenurne 1573

Bruchstücke. Hals-Schulter etwas eingeschwungen. Rötlichbraun, graufleckig.

Grab 67: Schalenurne 1574

Rand gelippt. Hals-Schulter eingeschwungen. Umbruch markant. Standfläche abgesetzt. D'graubraun.
H. = 9,5, M. = 17,0, gr. D. = 18,5, B. etwa 7,0 cm.

Grab 68: Schalenurne 1575

Unterteil. Schmutzigbraun.
Erh. H. = 8,0, B. = 9,0 cm.
Leichenbrandreste (inf.).

Grab 69: Schalenurne 2026

Hals kurz, steil. Schulter schmal. Bauchung hochliegend, weich; 7 vertikale Reihen prismatischer Einstiche. Schmutzigbraun, graufleckig.
H. = 13,5, M. = 17,5, gr. D. = 19,0, B. = 8,0 cm.
Leichenbrand (inf.). 1 kleines Stück Harz, 4 Scherben eines Schalengefäßes mit kannelierter Bauchung.

Grab 70: Spät römischer Topf 2027

Niedrig. Randzone glatt. Bauchung; vertikale Strichrauhung, 3 Gruppen zu je 4 nebeneinanderliegenden Dellen. Boden groß. Schmutzigbraun.
H. = 9,5, M. = 12,5, gr. D. = 15,5, B. = 9,0 cm.
Leichenbrand (inf.). Kammrest mit Eisenniet.

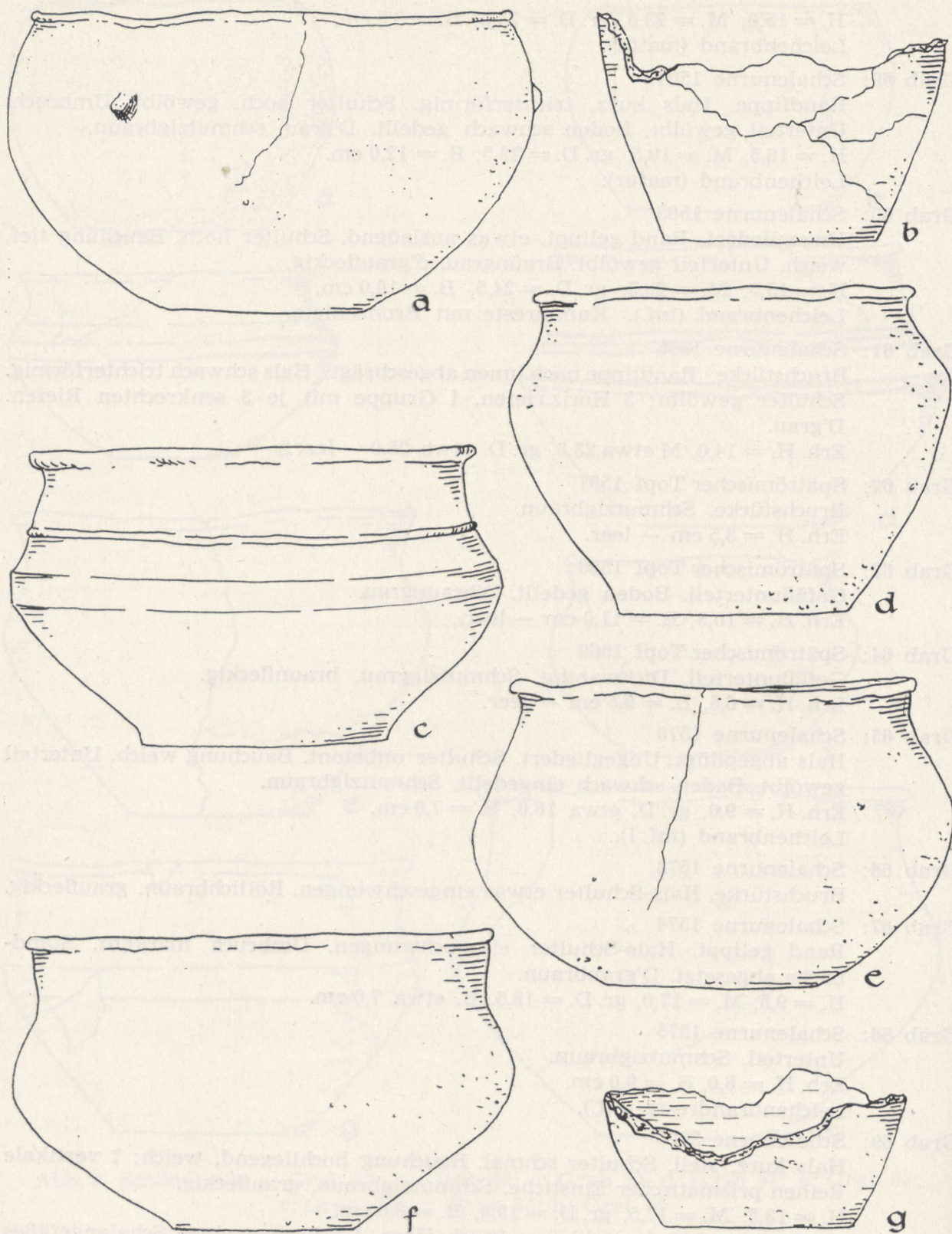


Abb. 9. Schönebeck. a: Grab 56; b: Grab 63; c: Grab 57; d: Grab 59; e: Grab 60;
f: Grab 58; g: Grab 64

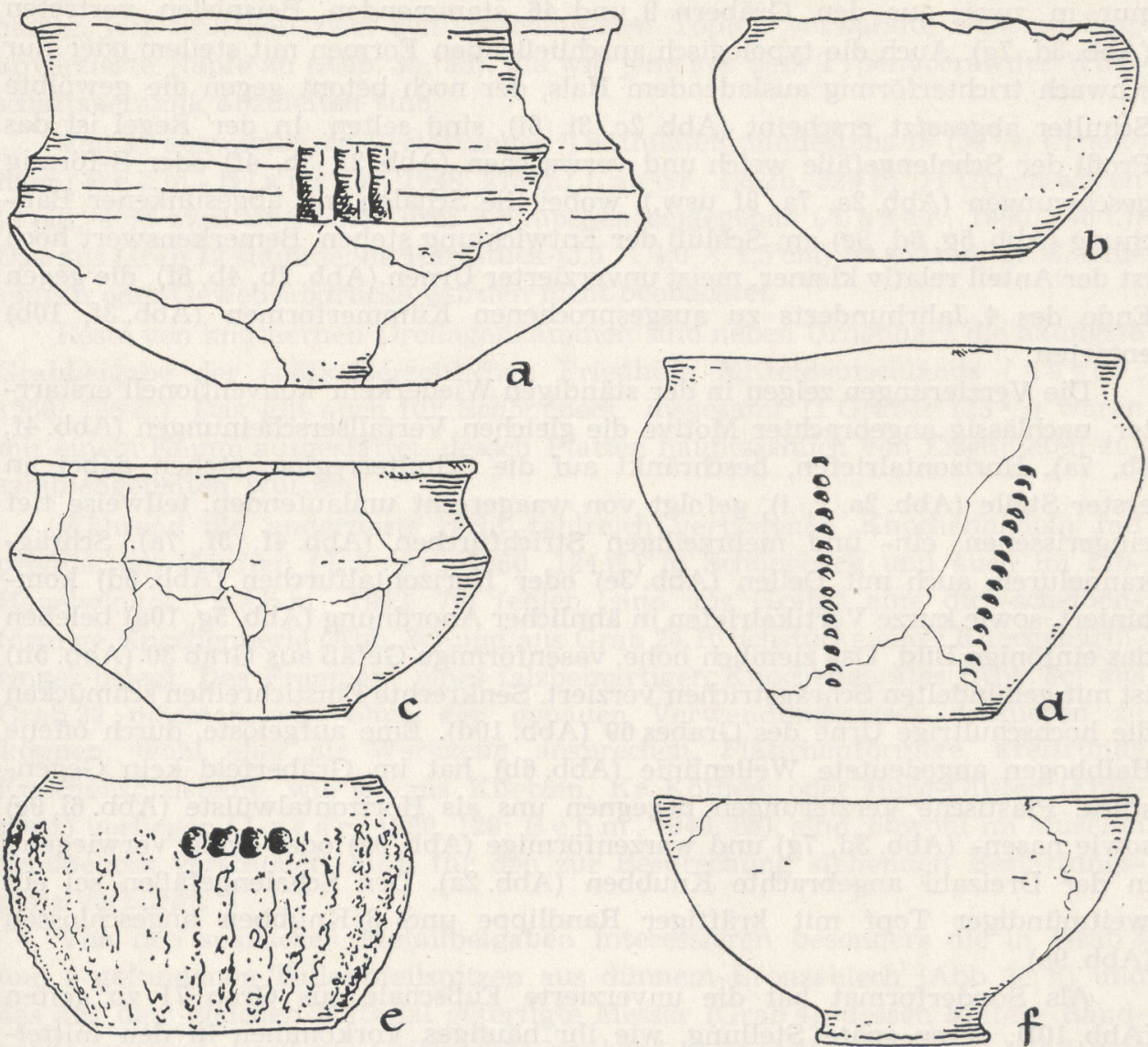


Abb. 10. Schönebeck. a: Grab 61; b: Grab 65; c: Grab 67; d: Grab 69;
e: Grab 70; f: Grab 71

Grab 71: Fußschale 2028

Weitmundig. Rand gerade abgestrichen. Wandung gewölbt. Standfuß hohl. Standring etwas aufgewulstet. Unverziert. D'graubraun, fleckig.

H. = 9,0, M. = 18,0, Standfußdurchmesser = 6,5 cm — leer.

Grab 72: Spätromischer Topf 2029

Bruchstücke. Wandung mit waagrecht umlaufenden Warzenreihen. Rötlich-braun.

Grab 73: Schalenurne 2036

Bruchstücke vom Unterteil. Schmutziggrau.

Inv. Nr. 1576

Urnenharz, Knochenspielsteine und Röhrenknochen (avis) aus zerstörten Brandbestattungen — nicht auffindbar.

Schon die flüchtige Betrachtung der Irdeware zeigt, daß wir es vor allem mit chronologisch späten Formen zu tun haben. Streng gegliederte Schalengefäße mit steilem, deutlich abgesetztem Hals und markantem Schulter-Bauchknick sind

nur in zwei, aus den Gräbern 9 und 46 stammenden Beispielen vertreten (Abb. 3d, 7g). Auch die typologisch anschließenden Formen mit steilem oder nur schwach trichterförmig ausladendem Hals, der noch betont gegen die gewölbte Schulter abgesetzt erscheint (Abb. 2c, 3i, 6i), sind selten. In der Regel ist das Profil der Schalengefäße weich und verwaschen (Abb. 2f, 3b, 4f) oder S-förmig geschwungen (Abb. 2a, 7a, 8f usw.), wobei die Schalen mit abgesunkener Bauchung (Abb. 5g, 6d, 9e) am Schluß der Entwicklung stehen. Bemerkenswert hoch ist der Anteil relativ kleiner, meist unverzierter Urnen (Abb. 2b, 4b, 8f), die gegen Ende des 4. Jahrhunderts zu ausgesprochenen Kümmerformen (Abb. 3f, 10b) entarten.

Die Verzierungen zeigen in der ständigen Wiederkehr konventionell erstarrter, nachlässig angebrachter Motive die gleichen Verfallserscheinungen (Abb. 4f, 6b, 7a). Horizontalriefen, beschränkt auf die Schulterregion, stehen dabei an erster Stelle (Abb. 2a, c, i), gefolgt von waagrecht umlaufenden, teilweise tief eingerissenen, ein- und mehrzeiligen Strichfurchen (Abb. 4f, 5f, 7a). Schrägkanneluren, auch mit Dellen (Abb. 3e) oder Horizontalfurchen (Abb. 6d) kombiniert, sowie kurze Vertikalriefen in ähnlicher Anordnung (Abb. 5g, 10a) beleben das eintönige Bild. Das ziemlich hohe, vasenförmige Gefäß aus Grab 30 (Abb. 5h) ist mit gebündelten Schrägstrichen verziert. Senkrechte Einstichreihen schmücken die hochschultrige Urne des Grabes 69 (Abb. 10d). Eine aufgelöste, durch offene Halbbogen angedeutete Wellenlinie (Abb. 6b) hat im Gräberfeld kein Gegenstück. Plastische Verzierungen begegnen uns als Horizontalwülste (Abb. 6l, 9c) sowie nasen- (Abb. 3d, 7g) und warzenförmige (Abb. 9a) oder ovale, vorwiegend in der Dreizahl angebrachte Knubben (Abb. 2a). Den Schalengefäßen sei ein weitmündiger Topf mit kräftiger Randlippe und 3 Knubben angeschlossen (Abb. 9a).

Als Sonderformat hat die unverzierte Fußschale aus Grab 71 zu gelten (Abb. 10f), deren späte Stellung, wie ihr häufiges Vorkommen in den mitteldeutschen Körpergräbern des 4. Jahrhunderts beweist (Schulz, 1952, 107, Abb. 10 u. Taf. VII, 3; Schulz, 1953, 16, Abb. 13 u. Taf. IV, 4, 18, Abb. 26 u. Taf. XII, 3 (gedreht); Drosa, Kr. Köthen [Küsterberg], Mus. Köthen EK: 27/126), nicht zu bezweifeln ist. Zu dem engmündigen Topf mit kurzem Hals aus Grab 15 (Abb. 4a) bieten die spätkaiserzeitlichen Brandgräber zwischen Fläming und Nordharzrand kein vergleichbares Gegenstück. Wir möchten ihn, ebenso wie den kleinen, becherförmigen Kumpf (Abb. 3f), der Schlußphase des Bestattungsortes zuweisen (Mildenberger, 1958, 511 f.).

Die spätrömischen Töpfe (Matthes, 1931, 9 ff.) nehmen in unserem keramischen Material breiten Raum ein (Laser, 1960, 47 ff.). So stehen 16 spätrömische Töpfe 51 Schalenurnen im Verhältnis von fast 1:3 gegenüber. Neben den wenigen glattwandigen Formen (Abb. 3a, 7d) überwiegen gerauhte oder geschlickte Gefäße (Abb. 2k, 8a) mit glatter Randpartie. Bisweilen ist die Schlickrauhung durch vertikale Glättstreifen unterbrochen (Abb. 8a, 10e), zu denen noch Dellengruppen treten können. Je einmal kommen mehrreihige Felder mit Fingernageleindrücken (Abb. 4g) sowie unregelmäßige, tiefe Strichmusterung vor (Abb. 5a); nasen- und warzenförmige Knubben, stets zu dreien, sind dagegen

häufig. Wir schließen zwei den spätrömischen Töpfen verwandte weitmundige, unverzierte Näpfe an (Abb. 3h, 5d), die wie jene aus dem Typenvorrat der Wirtschaftskeramik abzuleiten sind.

Von 47 auswertbaren Bestattungen³⁾ enthielten mindestens 16 (34%) Urnenharz (Behm-Blanke, 1948, 275 ff.; Laser, 1962b, 320 f.). 11 Urnen waren je ein, 4 je zwei und einer drei Klümpchen beigegeben (Laser, 1960, 145 f.). Das aus Grab 12 stammende Harzstück (3,6 × 4,0 × 1,5 cm) ist extrem groß. Bißspuren oder Gewebeabdrücke wurden nicht beobachtet.

Reste von knöchernen Dreilagengkämmen sind neben Urnenharz die häufigste Grabbeigabe der spätkaiserzeitlichen Friedhöfe Mitteldeutschlands (Laser, 1960, 120 ff.). Das gilt auch für Schönebeck. Insgesamt 11 Gräber (23%) waren mit einem Kamm ausgestattet, dessen Platten hauptsächlich von Eisennieten zusammengehalten wurden.

Während die andernorts recht zahlreich vertretenen Knochennadeln mit profiliertem Kopfteil (Laser, 1960, 124 ff.) in Schönebeck und auch im Elb-Havelwinkel (Behm, 1943, 79) fehlen, sind aus Grab 8 eine dick-scheibenförmige Knochenperle (Abb. 3c) und aus Grab 24 Bruchstücke eines Knochenarmringes belegt. Das Fragment eines falzbeinartigen Knochengerätes (Abb. 6c) aus Grab 32 möchten wir, ohne den genauen Verwendungszweck definieren zu können, wohl eher als Werkzeug ansprechen. Plättchenförmige, kreisrunde Knochenspielsteine, wie sie aus Kletzen, Kr. Köthen, oder Burg-Gütter (Flugplatz) vorliegen (Laser, 1960, 129; Behm, 1943, 89), sind, obwohl im Museum Schönebeck verschollen, auch für den zur Besprechung stehenden Bestattungsplatz verbürgt.

Von den spärlichen Metallbeigaben interessieren besonders die in Grab 3 und 4 gefundenen Tüllenpfeilspitzen aus dünnem Bronzeblech (Abb. 2e, h) und das aus dem gleichen Material gefertigte Messer (Grab 4), dessen hintere Randpartie zu einer primitiven Griffangel umgebördelt ist (Abb. 2g). Sicher handelt es sich bei diesen fragilen Stücken, für die ein technischer Verwendungszweck nicht zu ersehen ist, um Votive. Die Untersuchung der Leichenbrände ergab, daß in beiden Urnen Kinder, davon eines infans I (Grab 3), bestattet waren. Das Vorkommen von Waffenvotiven in Kindergräbern paßt gut in die kultische Tradition des Mittelbraunes, wo dieselben Erscheinungen mehrfach belegt sind (Laser, 1960, 104 f.; Laser, 1962a, 72 f.). Der zeitliche Unterschied von einigen Jahrzehnten zu den älteren, noch der Stufe Eggers C 2 angehörenden anhaltischen Nekropolen, wobei wir vor allem Dessau-Großkühnau (Horizont II) ins Auge fassen, ist in diesem Zusammenhang von geringerer Bedeutung. Wichtig erscheint uns das Vorhandensein gleicher Vorstellungen im sakralen Brauch, die, wie Schönebeck beweist, im nördlichen Mitteldeutschland noch über die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts hinaus als verbindendes, vermutlich allgemein elbgermanisches Element, bewahrt werden (Behm, 1943, 88 u. 90 — Blechmesser; auch Butzow [Hasselberg], Kr. Brandenburg). Die beste Parallele zu den beiden

³⁾ Bei 26 Gräbern fehlt der Leichenbrand, oder es sind nur geringe Reste davon erhalten, so daß eine Auswertung nicht mehr in Betracht kommt.

Schönebecker Motivgräbern bildet die spätkaiserzeitliche Brandbestattung eines Kindes von Ditfurt, Kr. Quedlinburg (Gemeindekiesgrube), der eine kleine Tüllenpfeilspitze und ein Miniaturmesser aus dünnem, silberhaltigem (?) Bronzeblech (Mus. Quedlinburg III/51/1486, a–b) (Abb. 11c, d) beigegeben war (Schulz, 1933, 43). Zwei weitere, gleichartige Blechpfeilspitzen (Mus. Magdeburg 8007) (Abb. 11a, b), deren Fundzusammenhang sich nicht mehr rekonstruieren läßt, stammen aus dem Urnenfeld Biederitz-Heyrothsberge, Kr. Burg, das im keramischen Inventar deutliche Beziehungen zur Irdenware des Schönebecker Friedhofes zeigt.

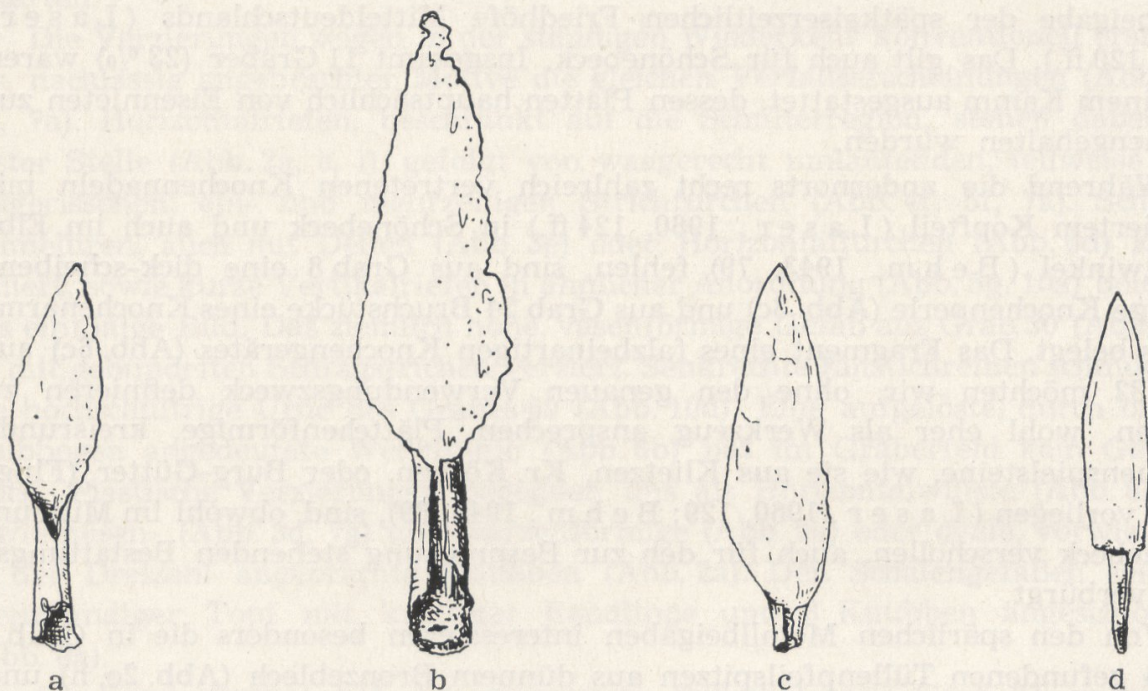


Abb. 11. Biederitz–Heyrothsberge, Kr. Burg (a, b); Ditfurt, Kr. Quedlinburg (c, d)

Die altersmäßige Belegung des Bestattungsplatzes wird durch die anthropologische Untersuchung der Leichenbrände erhellt.⁴⁾ Für unsere Zwecke genügt die etwas gröbere Differenzierung zwischen Kindern und Erwachsenen, wobei wir letzteren auch die Jugendlichen zuordnen.

Die statistische Auswertung ergibt:

26 Bestattungen	?	= 36 %
24 Bestattungen	infans	= 33 %
22 Bestattungen	matur	= 30 %
1 Doppelbestattung	(matur + inf. I)	= 1 %

Auffallend ist die hohe, nur von Wulfen, Kr. Köthen, (55 %) überbotene Kinderquote. Der bestimmbarer infans I-Anteil macht mit 42 % fast die Hälfte

⁴⁾ Die statistisch gebräuchliche Gliederung der Brände in die Altersgruppen infans I und II, juvenis, adultus, maturus und senilis ist vor allem bei jugendlichen und erwachsenen Individuen schwierig und muß, wenn überhaupt möglich, dem Experten vorbehalten bleiben; dasselbe gilt im besonderen für die Geschlechtsdiagnose.

aller Kinderbestattungen aus. Dieser Wert verdeutlicht die enorme Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit der römerzeitlichen Bevölkerung (H a c h m a n n , 1956, 7 ff.; L a s e r , 1960, 22 ff.). Besonderes Interesse darf die Doppelbestattung Grab 39 (Mutter mit Kleinkind) beanspruchen, für die es u. a. Parallelen in Dessau-Großkühnau, Grab 42, und Altenburg, Kr. Bernburg, Grab 2, gibt (L a s e r , 1960, 17).

Drei Bestattungen enthielten kalzinierte Tierknochen, Reste des Totenmahles oder einer Wegzehrung, die zusammen mit dem Leichnam verbrannt wurden. Es konnten Schwein, Schaf/Ziege und Huhn nachgewiesen werden.⁵⁾

Mit den 73 vorgelegten Gräbern sind alle bisher aufgedeckten Bestattungen erfaßt. Die besten Parallelen zur Schönebecker Keramik bietet das große Gräberfeld von Burg-Gütter (Flugplatz), dessen Publikation von G. B e h m - B l a n c k e vorbereitet wird. Aber auch die Tonware der Friedhöfe Biederitz-Heyrothsberge und Schermen (Beckmanns Weidenplan), Kr. Burg, enthält eine Menge in Form und Verzierung identischer Typen. Allen gemeinsam ist die Beigabenarmut.⁶⁾ Wir möchten diese Erscheinung weniger als Ausdruck wirtschaftlichen Niederganges, sondern als Reflexion gleicher, zwischen Elbe und Fiener Bruch verbreiteter, aus derselben ethnischen Einheit erwachsener Ritualvorstellungen deuten.

Das Fehlen aussagefähiger Beifunde – vor allem von Fibeln und provinzialrömischem Importgut – erschwert zwar die chronologische Einordnung der Schönebecker Gräber, doch gibt das südlich angrenzende Gebiet, besonders aber der benachbarte ostelbische Raum genügend Hinweise, die es erlauben, den Bestattungsplatz ins ausgehende 4. und beginnende 5. Jahrhundert zu datieren.

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

- 1943 B e h m , G.: Kultur und Stammesgeschichte der Elb-Havel-Germanen des 3.–5. Jahrhunderts. Diss. phil. Berlin (Maschinenschrift).
- 1948 B e h m - B l a n c k e , G.: Neue Erkenntnisse über westgermanische Bestattungssitten, in: Forschungen und Fortschritte 24, S. 275–280.
- 1956 H a c h m a n n , R.: Zur Gesellschaftsordnung der Germanen in der Zeit um Christi Geburt, in: Archaeologia Geographica 5, S. 7–24.
- 1960 L a s e r , R.: Die spätkaiserzeitlichen Brandgräber im Gebiet zwischen Saale und Fläming. Diss. phil. Leipzig (Maschinenschrift).
- 1962a L a s e r , R.: Die spätkaiserzeitlichen Brandgräber im Gebiet zwischen Saale und Fläming (Zusammenfassung), in: Ethnographisch-Archäologische Z. 3, S. 72–74.

⁵⁾ Die Bestimmung führte Herr Dr. Hanns-Hermann M ü l l e r , Halle, durch, dem an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

⁶⁾ Nach B e h m (1943, 126) ergab das Urnenfeld Burg-Gütter mit seinen wohl über 450 Gräbern ganze 5 (!) Fibeln.

- 1962b Laser, R.: Zu den Zahnabdrücken im Urnenharz der spätrömischen Kaiserzeit, in: Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 46, S. 319–324.
- 1931 Matthes, W.: Die nördlichen Elbgermanen in spätrömischer Zeit, Mannus-Bibliothek 48.
- 1958 Mildenerger, G.: Völkerwanderungszeitliche Brandgräber in Mitteldeutschland, in: Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 41/42, S. 497–518.
- 1949 Otto, K.-H.: Vorgeschichtliche Neufunde in Sachsen-Anhalt und Erwerbungen des Landesmuseums Halle in den Jahren 1942–1946, in: Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 33, S. 143.
- 1953 Schmidt, B.: Ein Reihengräberfeld des 6. Jahrhunderts bei Schönebeck (Elbe), in: Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 37, S. 281–311.
- 1933 Schulz, W.: Das Fürstengrab von Haßleben, Berlin.
- 1952 Schulz, W.: Der Grabfund des 4. Jahrhunderts von Emersleben bei Halberstadt, in: Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 36, S. 102–139.
- 1953 Schulz, W.: Leuna. Ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit. Berlin.